

Die „Gröning-Versuche“ in Heidelberg

Auch unter medizinischer Beobachtung wurden Heilungen erzielt

Anfang August haben in Heidelberg medizinische Versuche mit dem „Wunderdoktor von Herford“, Bruno Gröning, stattgefunden. Es ist in der Zwischenzeit einiges über diese Versuche geschrieben worden, und daher vielleicht nicht ohne Wert, eine Darstellung der Vorgänge zu geben, wie sie einem Außenstehenden erscheinen.

Heidelberg, 22. August (NZ). — Bruno Gröning hatte zu Anfang dieses Jahres durch „wunderbare Heilungen“ zum ersten Male von sich reden gemacht. Tausende kamen danach zu ihm, und sein Name wurde für viele Menschen, die seit Jahren vergeblich Heilung von ihrem Leiden suchen, zu einem Begriff und zu einer Hoffnung. Gröning ist jedoch medizinisch nicht vorgebildet, und da auf dem Gebiet des Gesundheitswesens keine Gewerbefreiheit besteht, erhielt er in Bielefeld Behandlungsverbot.

Daraufhin beschloß die Münchener Illustrierte „Revue“ herauszufinden, welche Bedeutung den Gröningschen Heilungen vom wissenschaftlichen Standpunkt und nach klinischen Experimenten beizumessen ist. Sie gewann dazu die Unterstützung von Professor Dr. Gert Fischer, dem ehemaligen leitenden Psychologen der Wehrmachtsprüfstelle in Münster, der später außerordentlicher Professor für Psychologie und Direktor des Instituts für psychologische Anthropologie an der Universität Marburg war.

Es gelang, wie aus dem inzwischen veröffentlichten Bildbericht der „Revue“ hervorgeht, Gröning und Professor Fischer zusammenzuführen und von dem Direktor der Heidelberger medizinischen Universitätsklinik, Professor Richard Siebeck, die Erlaubnis zu wissenschaftlichen Versuchen in seiner Klinik zu erhalten. Professor Siebeck war während der Versuche auf Urlaub, und sein Vertreter hielt sich von den Versuchen fern. Gröning wurde der Station von Professor Victor Freiherr von Weizsäcker, der als Psychologe einen Namen hat, übergeben. Dieser wiederum veranlaßte seinen Assistenten Dr. Wüst, an den Experimenten teilzunehmen. Professor Fischer und Dr. Wüst nahmen dann in einer Villa in der Heidelberger Weststadt die Versuche mit Gröning vor.

Ueberraschende Heilerfolge

Gröning wurden Patienten zugeführt, deren Krankheiten den beiden Aerzten bekannt waren,

deren Diagnosen Gröning aber nicht mitgeteilt wurden. Gröning erzielte überraschende Heilerfolge, indem er — offenbar durch intuitive Suggestion und im fragend-beeinflussenden Gespräch — psychisch bedingte funktionelle Störungen und Leiden, die teilweise seit Jahren bestanden, in kurzer Frist milderte oder „heilte“. Vorwiegend organischen Krankheiten gegenüber zeigte er sich aber machtlos und lehnte von sich aus ihre Behandlung ab. Auch Patienten, die nicht „vertrauten“, nicht „glaubten“ oder sich ablehnend verhielten, konnten von ihm nicht mit Erfolg behandelt werden. Ob der Erfolg bei den Geheilten anhält, ist nach Ansicht der Aerzte erst in einiger Zeit festzustellen.

Ein unbeteiligter Beobachter dieser Vorgänge muß den Eindruck gewinnen, daß allem Anschein nach Gröning ungewöhnliche seelische Kräfte besitzt, die es ihm ermöglichen, funktionelle Störungen zumindest vorübergehend, vielleicht sogar für die Dauer, zu heilen. Vielleicht wäre dann sogar nichts gegen seine Heiltätigkeit einzuwenden, vorausgesetzt, daß sie im Rahmen einer Klinik vor sich geht und sich auf solche

neurotischen Fälle beschränkt, die ihm von medizinisch geschulten Ärzten zugewiesen werden.

Ob zur Untermauerung der durch die „Revue“ veranlaßten Versuche noch ein Gutachten von Professor von Weizsäcker kommt, ist, wie er der NZ auf Anfrage mitteilte, noch ungewiß.

Endlich aber mag noch gesagt sein, daß es in der Vergangenheit große Aerzte gegeben hat und daß es wohl auch heute noch einige wenige gibt, die das „Magische“ (das ja bei Gröning so fasziniert), und das „Wissenschaftliche“ vereint in sich tragen und in der Behandlung der Kranken anwenden. Seit Jahren bemühen sich ernste und bedeutende Wissenschaftler um die Erkenntnis der psychophysischen Einheit des Menschen und der Zusammenhänge des Funktionellen mit dem Organischen. Im Rahmen dieser Arbeit, die sich im weiteren Rahmen eines geistigen Ringens um ein neues Menschen- und Weltbild vollzieht, wird es wohl auch zu einer Neubildung der ärztlichen Persönlichkeit kommen, die heute genau so in einer Krise steht wie jeder andere Beruf und jeder andere Mensch. Es wäre aber gerade angesichts dieser Krise — das lehrt uns auch die jüngere Vergangenheit — eine große Gefahr, das Irrationale zu stark zu betonen, und es ist daher sehr verständlich, daß viele Wissenschaftler Erscheinungen wie Gröning —, in dem rational nicht oder kaum kontrollierte Kräfte wirken — mit Zurückhaltung, Mißtrauen, ja scharfer Ablehnung gegenüberstehen.

(Die jetzige Anschrift Grönings ist weder der Redaktion der Neuen Zeitung noch ihrem Berichterstatte bekannt.)

Hans K. F. Mayer